



WALTRAUD SPÄTH

- 1960 geb. in Oberammergau, aufgewachsen in Friedrichshafen
- 1979-1983 Holzbildhauerschule Oberammergau
- 1983-1988 Kunstakademie Stuttgart (Prof. Baumann)
- seit 1989 freischaffende Bildhauerin in Friedrichshafen
- 1992 1. Platz Kunstwettbewerb "Gestaltung des Münzhof-Platzes" in Langenargen
- 1994 Teilnahme Künstlersymposium Rheinschauen-Areal Widnau
- 1996 ff. Ankäufe von Skulpturen, u. a. durch Stadt Friedrichshafen, Firma Moosmann Ravensburg, Firma Dachser München, Regierungspräsidium Tübingen, Landkreis Bodensee

Ausstellungen

u. a. Galerie Holder, Ravensburg; Kunst-Sommer Wangen im Allgäu; Sparkasse Bodensee, Friedrichshafen; IBC-Galerie Gunzoburg, Überlingen; art bodensee, Dornbirn



Zum Werk

Keine Frage: Waltraud Späth geht es nicht nur um formal-ästhetische Gesichtspunkte, sondern um eine menschliche, moralische Symbiose, in der scheinbare Gegensätze sich aufheben. Kein Element ihrer Skulpturen könnte ohne das andere bestehen.

„Das Ganze ist mehr als die Summe der Einzelteile“, wird die Bildhauerin zitiert. Miteinander statt gegeneinander, verbunden statt getrennt – so entstehe ein Ganzes. Eine einfache, aber elementare Botschaft.

Siegfried Kasseckert

Der thematische Schwerpunkt von Waltraud Späth liegt in den zwischenmenschlichen Beziehungen – ein Gebiet, auf das sie sich hinentwickelt hat, denn nach einem traditionell ausgerichteten Studium an der Holzbildhauerschule Oberammergau standen zunächst realistisch gehaltene Arbeiten im Zentrum ihres Schaffens. Inzwischen bestehen Späths Skulpturen und Objekte aus mehreren Teilen, und nur in der Beziehung entfalten die Kompositionen ihre Relevanz. Das Werk stellt sich auf parallele Weise zur Identität des Menschen her: Ohne ein Du kann es kein Ich geben.

Waltraud Späth hat den menschlichen Körper in den Bestandteilen ihrer Arbeiten soweit reduziert, dass daraus für den Körper stehende Zeichen von allgemeingültiger Aussagekraft geworden sind. Die Palette der verwendeten Materialien hat sich dabei stetig erweitert: Inzwischen werden Stahl, Stein und Holz miteinander in Verbindung gebracht, zu einer von Spannungen bestimmten Einheit wechselseitiger Anpassung, die selbst innerhalb einer Arbeit ständig neu verhandelt werden muss.

Harald Ruppert

SIGMUNDA MAY

Holzschnitte zur Bibel

WALTRAUD SPÄTH

Skulpturen aus Holz, Stahl, Stein



STADTGALERIE

18. April bis 30. Mai 2008 – Markdorf



SIGMUNDA MAY

- 1937 geb. in Dalkingen, Kreis Aalen
1949-1955 Besuch der Realschule St. Gertrudis, Ellwangen
1958 Abitur am Gymnasium St. Agnes, Stuttgart
1958 Eintritt in die Kongregation der Franziskanerinnen von Sießen
1962 Staatsexamen in Geographie, TH Stuttgart
1966 Staatsexamen in Kunsterziehung, Kunstakademie Stuttgart
1969-2002 Kunsterzieherin am Mädchengymnasium St. Agnes in Stuttgart
seit 2002 freischaffende Künstlerin im Kloster Sießen

Künstlerisches Wirken

- seit 1968 Chorgestaltungen, z.B. St. Ludwig, Schwäbisch Gmünd; St. Elisabeth, Friedrichshafen; St. Andreas, Gerlingen
1974 Glasfenstergestaltung St. Gertrudis, Ellwangen
seit 1973 zahlreiche Holzschnittfolgen

Ausstellungen

- u. a. Katholikentag Berlin, Kongresszentrum; Kath. Akademie, Stuttgart-Hohenheim; Evang. Akademie, Löwenstein; Bildungshaus Batschuns, Österreich; Kunstverein Geislingen; Benois Museum, St. Petersburg/Russland; Theol. Hochschule Benediktbeuren; Museum am Mühltor, Isny; Ökumen. Gemeindezentrum, Tamm; Sonnenhof, Schwäbisch Hall

Wie kann man die Holzschritte von Sr. Sigmunda May lesen?

Während viele Künstler heute nur noch das Chaos darstellen, das sie innerlich und äußerlich erleben, macht Sr. Sigmunda das Gegenteil. Jedes Bild vermittelt eine personale Erfahrung durch die Begegnung mit Gott und den Menschen, in die der Betrachter mit hineingenommen wird ... Um die Bilder als Ganzheit zu erfassen und zur Erfahrung werden zu lassen, braucht es jedoch Zeit. Es braucht ein behutsames Sich-Herantasten an das, was zur Erfahrung werden kann. Man muss in die Stille des Holzschnittes hineinhorchen, die Umriss gleichsam mit Finger- und Seelenspitzen abtasten; mit den Linien mitschwingen und die Geometrie der Struktur und Bildordnung erspüren. Wenn man so von außen nach innen geht und dabei auch alle scheinbaren Nebensächlichkeiten ernst nimmt, dann tut sich plötzlich eine Fülle an Aussage – über die vordergründige hinaus – in einem Bild auf.

Sr. M. Christina Mülling



SIGMUNDA MAY

Holzschritte zur Bibel

WALTRAUD SPÄTH

Skulpturen aus Holz, Stahl, Stein

Vernissage

18.04.08, 20 Uhr

Begleitprogramm

Do, 24.04.08, 20 Uhr: Bildmeditation

(mit Pfarrer Ulrich Hund)

So, 27.04.08, 11 Uhr: Gespräch mit Sr. Sigmunda May

So, 04.05.08, 11 Uhr: Gespräch mit Waltraud Späth

Sa, 10.05.08, 21 Uhr: „Gefühle“ (mit Pfarrerin Iris Roland)

Fr, 30.05.08, 19 Uhr: Finissage mit Musik

Führungen durch die Ausstellung

Sonntag, 11 Uhr: 20.04.08, 25.05.08 Freitag, 18 Uhr: 09.05.08

Öffnungszeiten

Di/Mi 15–17 Uhr, Do/Sa 10–13 Uhr, Fr 17–20 Uhr,

So 11–17 Uhr

Eintritt frei

Veranstalter

Evangelische Kirchengemeinde und katholische Seelsorgeeinheit Markdorf in Kooperation mit dem Kunstverein Markdorf e.V.

Die Stadtgalerie ist eine Einrichtung der Stadt Markdorf.

Kontakt: Kunstverein Markdorf e.V.
c/o Bernhard Oßwald
Jahnstraße 8
88677 Markdorf
Tel. 07544 1605

Stadtgalerie Markdorf
Ulrichstraße 5
(beim Untertor)
88677 Markdorf



Mit freundlicher Unterstützung von:

neubert+jones
werbeagentur